saßen Vater und Mutter sich an dem kleinen Tische gegenüber und weinten. Da öffnete der Engel ganz leise die Hausthüre,

legte das Kind unter die Treppe und flog fort.

Und als die Mutter noch einmal in alle Winkel und Ecken leuchtete, fand sie das Kindchen süß schlummernd unter der Stiege.

Da jubelten die Eltern vor Freude, und der Vater sprach: Nun laßt uns Gott danken, daß wir unser Goldtöchterchen wieder haben!

248. Zum Schluß.

Robert Reinick.

1. Wenn am Weihnachtsbaum die Lichter
nach dem Fest verloschen sind,
denkst du lange noch mit Freuden
an die Lust, nicht wahr, mein Kind?

2. Auch dies Büchlein ist zu Ende,
und es freute dich, nicht wahr?
Wie der Baum am Weihnachtsabend
bracht' es schöne Gaben dar.

3. Und so, wie du noch mit Freuden
denkst an jenes Baumes Schein,
mag dies Büchlein lange, lange
immer neu dein Herz erfreu'n.